

Linth-Zeitung

linthzeitung.ch Montag, 25. Januar 2021 | Nr. 19 | AZ 8730 Uznach | CHF 3.50

INSERAT

... Freitag wieder!
Abend der Treppe

bianchi
Holz- und Treppenbau AG
Das Original

TREPPEN MEISTER

Landquart · St. Gallen · bianchi-treppen.ch

INSERAT

LUNETTES OPTIC
RAPPERSWIL

Halsgasse 22 - Telefon 055 210 28 77 - www.lunettes-optic.ch

KULTUR

Geburtstagskind: Die amerikanische Sängerin Alicia Keys feiert heute ihren 40. Geburtstag und blickt zurück. SEITE 12

NACHRICHTEN

Ungehorsam: Nach den Regeln ist Südtirol «rote» Coronazone. Aber Bozen will die Massnahmen nicht verschärfen. SEITE 14

SPORT

YB mit Remis, Lugano besiegt St. Gallen: Die Berner trennen sich von Vaduz torlos, die Tessiner bodigen die St. Galler. SEITE 17

Wer hat schon Antikörper?

Aktuell wird in den Kantonen St. Gallen und Graubünden die Studie «Corona Immunitas» durchgeführt. Untersucht wird, wie die Ausbreitung des Coronavirus in der Allgemeinbevölkerung der Ostschweiz ist und wie viele Personen bereits Antikörper aufweisen. Antikörper sind zentral für den Schutz vor einer erneuten Infektion. Die Studienteilnehmer wurden nach dem Zufallsprinzip rekrutiert. Um möglichst repräsentative Ergebnisse zu bekommen, wurden rund 3000 Personen angeschrieben. Im Fokus der Studie stehen zwei Altersgruppen: Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 19 Jahren sowie Erwachsene im Alter zwischen 20 und 64 Jahren. Zusätzlich werden Haushaltskontakte untersucht, um festzustellen, wie das Übertragungsrisiko zwischen zusammenlebenden Personen ist. Die Studienteilnahme umfasst neben der Abgabe einer Blutprobe für einen Antikörpertest das periodische Ausfüllen von Online-Fragebögen. (fh/lz) **REGION SEITE 2**

Amden: 430 Personen wollen keine Deponie

Nicht nur wegen des Mehrverkehrs durch Weesen ist sie umstritten: die Deponie Sittenwald in Amden. Jetzt wurde eine Petition dagegen eingereicht.

von Urs Schnider

Eine geplante Deponie hoch über Weesen auf Ammler Gemeindegebiet sorgt für rote Köpfe: die Deponie Sittenwald. Diese verfügt über eine Fläche von rund 20 000 Quadratmetern, das Deponievolumen beträgt bis zu 500 000 Kubikmeter. Bald nach bekannt werden der Pläne wurde eine Petition dagegen gestartet. Die IG Fli Amden will das Vorhaben verhindern und hat deshalb Unterschriften gesammelt. Insbesondere der zu erwartende Mehrverkehr stösst den Petitionären auf (wir berichteten). Je nach Quelle wird mit bis zu 4000 Lastwagen-

430

Unterschriften

wurden den **Präsidenten von Amden und Weesen** übergeben. Die IG Fli Amden hat eine **Petition gegen eine geplante Deponie** gestartet. Das sei ein starkes Zeichen für ihr Anliegen.

fahrten mehr gerechnet, die Weesen pro Jahr schlucken müsste.

Festsetzung verhindern

Das wollen nun 430 Unterzeichner der Petition verhindern. Das Land, auf welchem die Deponie zu stehen kommen soll, gehört der Ortsgemeinde Weesen, früher wurde dort ein Steinbruch betrieben.

Der Ammler Gemeindepräsident Peter Remek und sein Weesener Amtskollege Marcel Benz nahmen die Petition entgegen. Inhaltlich wollten sie sich nicht äussern. Auch sie hatten in der Vernehmlassung zum Richtplan Vorbehalte bezüglich des Mehrverkehrs gemacht. **REGION SEITE 3**

Schelte für Regierung

St. Gallen schneidet im kantonsweiten Vergleich schlecht ab, was die Corona-Opferzahlen betrifft: Wie neuste Zahlen des Bundesamtes für Statistik zeigen, wütete die zweite Welle der Pandemie offenbar nirgendwo stärker als im Kanton St. Gallen, analysiert die «Sonntagszeitung». Dies habe auch politische Gründe. (lz) **REGION SEITE 2**

Proteste in Russland

Bei Protesten für die Freilassung des seit einer Woche inhaftierten Kremlkritikers Alexej Nawalny und gegen Staatspräsident Wladimir Putin sind am Samstag in Russland laut Bürgerrechtlern mehr als 3500 Menschen festgenommen worden. Allein in Moskau wurden mindestens 1360 Demonstranten festgesetzt. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 13**

Schweizer Freudentag

Schweizer Siege: Gestern gab es sowohl bei der Abfahrt der Männer in Kitzbühel als auch beim Super-G der Frauen in Crans-Montana für die Skination Schweiz viel Grund zum Jubeln. Beat Feuz (links) und Lara Gut-Behrami triumphierten.

SPORT SEITEN 15 UND 16



Wetter heute
Linthgebiet



0°/2°
Seite 19

Inhalt

Region	2	Kultur	12
TV-Programm	8	Nachrichten	13
Todesanzeigen	9	Sport	15
Sport Region	10	Wetter	19
Zürich	11	Letzte	20

Kundenservice/Abo Tel. 0844 226 226 (Ortsstarif), E-Mail: abo@linthzeitung.ch
Redaktion Buchbergstrasse 4, 8730 Uznach, Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11, E-Mail: redaktion@linthzeitung.ch
Reichweite 163 000 Leser (MACH-Basic 2020-2)
Inserate Somedia Promotion AG, Telefon 055 285 91 14, Fax 055 285 91 11, E-Mail: rapperswil.promotion@somedia.ch



INSERAT

ABOPLUS
Exklusive Reiseangebote

CHF 100.-
Vergünstigung

Wanderferien am Genfersee

Datum 25. Mai bis 30. Mai 2021

Preis Abonnementen: CHF 1650.-
Nicht-Abonnementen: CHF 1750.-

Anmeldeschluss: 31. März 2021

Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte unter aboplus.somedia.ch.

Kostenlos stornierbar bis 30 Tage vor Reisebeginn

Lehrstellencheck.ch

Das neue Lehrstellenportal der Südostschweiz

Unterschriften aus allen Ortsteilen gegen die Deponie

430 Personen aus Amden Dorf, Amden Fli sowie aus Weesen stellen sich gegen die geplante Deponie Sittenwald ob Weesen. Sie befürchten Mehrverkehr. Und auch bezüglich Landschaftsschutz gibt es Vorbehalte.

von Urs Schnider

Die Forderungen sind klar: Die Behörden von Weesen und Amden sollen sich beim Kanton St. Gallen gegen die geplante Deponie Sittenwald (siehe Infobox) aussprechen, welche die Ortsgemeinde Weesen als Landbesitzerin dort betreiben will. Auch soll gemäss den Petitionären die Festsetzung der Deponie im kantonalen Richtplan 2021 verhindert werden. Und die knapp 430 Personen, welche die Petition gegen die Deponie unterzeichneten, fordern den Kanton auf, alternative Standorte zu verfolgen.

Hauptinitianten der Petition sind Lars Zimmermann und Andreas Baumgartner von der Interessengemeinschaft Fli Amden. Der Ammler Ortsteil Fli liegt bei Weesen am Walensee. Falls die Deponie kommen sollte, werden unter anderem Lärm und ein zusätzliches Verkehrsaufkommen durch Weesen befürchtet. Je nach Quelle würden bis zu 4000 Lastwagen pro Jahr zusätzlich durch Weesen fahren hoch zum Deponiestandort, wo früher ein Steinbruch betrieben wurde.

Wegen Corona Klinken geputzt

Nun überreichten Zimmermann und Baumgartner im Gemeindehaus in Amden offiziell die Unterschriften an die Gemeindepräsidenten Peter Remek von der Standortgemeinde Amden, sowie Marcel Benz, Weesen.

«Das Sammeln war nicht ganz einfach», wandte sich Baumgartner an die Behördenvertreter. «Denn es fanden keine offiziellen Veranstaltungen statt, an denen wir zum Beispiel mit Standaktionen hätten aktiv sein können.» So seien sie vor allem von Haustüre zu Haustüre gegangen. «Wir waren aber nicht überall willkommen, denn die Sache ist komplex und es besteht ein grosser Erklärungsbedarf.»

Trotzdem sei die Petition fast zu einem Selbstläufer geworden. Die Unterschriftenbögen seien vom Internet heruntergeladen und dann an die IG Fli Amden zurückgesandt worden. «Das hat uns gezeigt, das Thema bewegt», hielt Baumgartner fest. Man habe eine grosse Skepsis gegenüber der Deponie gespürt. Geholfen habe beim Unterschriftensammeln sicher auch, dass man in allen Ortsteilen Exponenten ihres Anliegens habe.

Kritikpunkt: Kommunikation

Bemängelt wurde von den Petitionären auch die Kommunikation der Behörden. Es habe zwar Bemühungen

Gegen die Deponie: Eine Petition soll sie verhindern – nun wurde sie übergeben.
Bilder IG Fli/Urs Schnider



gegeben, etwa im «Weesen aktuell», dem gemeindeeigenen Publikationsorgan. «Aber», richtete sich Baumgartner an Marcel Benz: «Deshalb hat man wohl gemeint, man habe informiert – aber viele Leute wussten nichts von dem Vorhaben.» Es habe auch Aussagen gegeben, die Gemeindepräsidenten würden ohnehin machen, was sie wollten, so Baumgartner weiter.

Das stimme natürlich nicht. Aber es zeige, dass viele Leute weder vom Richtplan, wo potenzielle Deponiestandorte eingetragen werden, noch

Je nach Quelle würden bis zu 4000 Lastwagen pro Jahr durch Weesen fahren, hoch zum Deponiestandort.

von Sondernutzungsplänen oder den Prozessschritten generell eine Ahnung hätten. «Man muss den Leuten den Prozess erklären», forderte Baumgartner von den beiden Gemeindepräsidenten.

Die Initianten betonten auch, die Petition sei nicht einfach eine Sache der IG Fli Amden. Es hätten rund 186 Personen aus Weesen, 132 aus Fli Amden sowie 110 aus Amden Dorf ihr Anliegen unterzeichnet.

Richtplan nicht gleich Umsetzung

Peter Remek hielt in seiner Replik fest, dass es sich nicht um eine Initiative oder ein Referendum handle. Theoretisch hätten auch Leute aus Zürich die Petition unterschreiben können. Deshalb würden die Unterschriften und die Anliegen nun zunächst vom Gemeinderat geprüft.

Der Richtplan 2020, in welchem die Deponie Sittenwald noch nicht festgesetzt, sondern als Zwischenergebnis eingetragen ist, sei von der St. Galler Regierung beschlossen. «Er muss aber noch vom Bund genehmigt werden»,

so Remek. Allerdings war die Deponie schon in der Vorprüfung beim Bund. Er gehe deshalb davon aus, dass sich nichts mehr ändern werde. «Aber nur weil der Standort im Richtplan steht, heisst das noch nicht, dass er auch umgesetzt wird», so Remek weiter.

Er nehme die Petition entgegen und werde mit dem Gemeinderat besprechen, wie damit verfahren werden soll, so der Ammler Gemeindepräsident. «Wir werden das intern auswerten. Wie weiter vorgegangen wird, kann ich noch nicht sagen.»

Fragezeichen zum Verkehr

Sein Amtskollege aus Weesen äusserte sich in eine ähnliche Richtung: «Wir werden das anschauen», sagte Marcel Benz. Ein Statement habe der Gemeinderat im «Weesen aktuell» bereits abgegeben. Weesen sei aber ein Nebenschauplatz, findet Benz. «Wir werden Einfluss nehmen, dass die Sache genau geprüft wird.»

Benz wie auch Remek hatten jedoch gegenüber der «Linth-Zeitung» bereits früher Fragezeichen bezüglich des zusätzlichen Verkehrsaufkommens gemacht.

Nichtsdestotrotz hätten sich die Initianten eine deutlichere Stellungnahme ihrer Behörden gewünscht, ob sie zum Vorhaben stehen oder nicht.

Oberstufe per sofort geschlossen

Weil bei einer Lehrperson Verdacht auf eine Infektion mit dem mutierten Coronavirus besteht, stellt die gesamte Oberstufe Kreuzstrasse in Rapperswil-Jona per sofort auf Fernunterricht um. Dies meldete gestern linth24.ch. Gemäss dem Portal hat das Kantonsarztamt acht Lehrpersonen der Oberstufe Kreuzstrasse vorsorglich unter Quarantäne gestellt, weil bei einer Lehrperson der Verdacht auf die britische Mutation des Coronavirus besteht.

Offenbar hätten die weiteren Lehrpersonen, welche sich am vergangenen Freitag hätten testen lassen, alle ein negatives Testresultat, heisst es. Es bleibe somit vorerst beim einen positiven Fall. Allerdings müsse jetzt noch geprüft werden, ob es sich tatsächlich um eine Ansteckung mit dem mutierten Virus handle.

Trotzdem werde per sofort auf Fernunterricht umgestellt, denn ohne die acht Lehrpersonen könne man ab heute Montag den Präsenzunterricht für die Klassen nicht sinnvoll aufrecht erhalten. Der Fernunterricht gelte mindestens bis und mit kommenden Mittwoch, 27. Januar. (Lz)

Bank-GV erneut ohne Publikum

Die St. Galler Kantonalbank (SGKB) führt auch die kommende Generalversammlung vom 5. Mai ohne Publikum durch. Der Verwaltungsrat habe den Entscheid aufgrund der grossen Planungsunsicherheit für Grossveranstaltungen und gestützt auf die Covid-Verordnung des Bundesrats gefällt, schreibt die Kantonalbank in einer Mitteilung.

An der Generalversammlung würden jedes Jahr rund 4000 Aktionärinnen und Aktionäre teilnehmen, so die SGKB. Für viele stelle die Versammlung und das anschliessende Rahmenprogramm einen fixen Eintrag in der Agenda dar, begründet sie den frühen Entscheid.

Zudem seien die Vorbereitungen für eine derartige Grossveranstaltung umfangreich und müssten frühzeitig in die Wege geleitet werden. Bereits 2020 hatte die GV ohne Publikum und Rahmenprogramm stattgefunden.

Die SGKB-Aktionärinnen und -Aktionäre können ihre Rechte an der Generalversammlung 2021 durch den unabhängigen Stimmrechtsvertreter ausüben. Sie würden rechtzeitig schriftlich über die Traktanden und das Vorgehen informiert, schreibt die Kantonalbank weiter. (sda)

Umstrittene Deponie oberhalb Weesen

Gemäss der kantonalen Richtplan-Anpassung 2020 erstreckt sich die geplante Deponie «Sittenwald Amden» über eine Fläche von rund 20 000 Quadratmetern. Das Deponievolumen beträgt 250 000 bis 500 000 Kubikmeter. Bei einer jährlichen Ablagemenge von bis zu 40 000 Kubikmetern wird mit einer Auffüllungsdauer von 10 bis 20 Jahren gerechnet. Entstehen soll eine Deponie des Typs A und B. Beim Typ A sind etwa Ab-

fälle wie Aushub- und Ausbruchmaterial bestimmt, bei denen Verdacht auf Verschmutzung ausgeschlossen werden kann. In Deponien des Typs B sind einzeln bezeichnete Abfälle zugelassen, sowie andere mineralische Abfälle, sofern sie die Anforderungen an Grenz- und Eluatwerte (von herausgewaschenen Stoffen) nachweislich erfüllen. Das abzulagernde Material soll prioritär aus regionalen Baustellen anfallen. Früher befand sich an

besagtem Ort ein Steinbruch. Gemäss Angaben der Ortsgemeinde Weesen, der Landbesitzerin, wurde der Steinbruch von 1935 bis 1979 durch die Firma Köppl AG betrieben. Nach dem Felssturz von 1974 wurde der Betrieb stillgelegt. Ab 1979 hat die Firma Eternit AG den Sittenwald als Inertstoffdeponie für die firmeneigenen Fabrikationsabfälle genutzt. Im Prüfbericht zum Standort heisst unter anderem: Beim Sittenwald sei auch ein kan-

tonales und ein lokales Landschaftsschutzgebiet betroffen. «Es handelt sich bei diesem Standort aus landschaftlicher Sicht um ein sehr sensibles Gebiet.» Vor der Festsetzung sei deshalb eine vertiefte Beurteilung der Beeinträchtigung der Naturwerte durchzuführen. Aus diesem Grund könne der Standort noch nicht festgesetzt werden. Er ist im Richtplan 2020 als Zwischenergebnis eingetragen. Die Realisierung des Deponiestandorts habe

auf die Schutzgebiete Rücksicht zu nehmen, und dementsprechend sei eine landschaftsverträgliche Endgestaltung zu wählen. Zudem gibt es Konflikte mit Wald und Gewässer. So müssten etwa zwei kleine Bäche im Gebiet an den Rand des Deponiestandorts verlegt werden. Weiter wird vom Kanton die Erschliessung des Deponiestandorts aufgrund der topografischen Lage und der Platzverhältnisse direkt an der Kantonsstrasse als schwierig erachtet. (snu)

TWEET DES TAGES

«Die drei elterlichen Grundemotionen: Liebe, Genervt-Sein und Schuld.»

@amsellen

Bleiben Sie tagsüber auf dem Laufenden

linthzeitung.ch